

Die Belwikis – Eine saarländische Jazzband in der Nachkriegszeit

Film im SR-Kulturspiegel in den 70er Jahren (Dauer 7 Min. 56 Sek.)

Autorin: Dr. Marlene Franz

Copyright Saarländischer Rundfunk, Besprechungslizenz vom 11.2.2022

Autor der Besprechung: Klaus Huckert

Die in den 70er in Quartett-Besetzung spielende Gruppe, die vorwiegend im Raum Neunkirchen/Saar aufgetreten ist, bestand aus Walter **Bellon** (Violine), Kurt **Wich** (Piano), Louis (Ludwig) **Kiefer** (Kontrabass) und Eberhard Brandstetter (Schlagzeug). Der Name der Band ergibt sich aus den fett geschrieben und unterstrichenen Anfangsbuchstaben der Familiennamen. Der Film zeigt die vier Musiker an ihren jeweiligen hauptberuflichen Arbeitsplätzen. **Louis (Ludwig) Kiefer** arbeitete zunächst an einer Tankstelle, bevor er zu den Saarbrücker Straßenreinigungsbetrieben als Straßenreiniger wechselte. **Eberhard Brandstetter**, der aus Sulzbach stammt, arbeitete in einem Uhrenreparaturwerk in St. Ingbert. **Kurt Wich** war Pianist, der seinen Lebensunterhalt u.a. als Kneipier in Neunkirchen auf der Lindenallee verdiente. **Walter Bellon** war bereits Rentner und beschäftigte sich mit Gartenarbeiten.





Die Mitglieder der Band Belwikis

Der Film wechselt dann zum legendären Jazzclub „Gießkanne“ in Saarbrücken, die in einem Keller nahe der Berliner Promenade beheimatet. Vor dem zahlreich erschienenen jungen Publikum werden zwei Swing-Titel präsentiert. **Der Name dieses Titels ist mir nicht bekannt**. Es könnte eine Komposition von **Errol Garner** sein. Der zweite Titel lautet „Bel Ami“ mit dem Text von **Hans Fritz Beckmann** nach der Melodie von **Theo Mackeben**. Der exakte Titel lautet „Du hast Glück bei den Frau’n, Bel Ami!“. Gesungen wurde die Melodie erstmals 1939 von **Lizzi Waldmüller** im **Willi-Forst-Film** „Bel Ami“. Bei der Schallplattenfirma Odeon erschien kurze Zeit später eine Fassung, bei der **Willi Forst** selbst sang.



Belwikis in der „Gießkanne“

Besonders der zweite Titel wird vom Pianisten **Kurt Wich** geprägt. Sein Klavierstil hat starke Ähnlichkeiten mit dem Spiel von **Errol Garner** und **George Shearing**. Block-Akkorde wechseln sich mit Improvisationen ab. Dann steigt **Walter Bellon** mit seinem

Improvisationsstil ein. Hervorragend gemacht. Seiner Spielweise merkt man die Profi-Karriere im Zirkus an. Sehr schön auch der Kommentar aus dem Off zu der Frau von **Louis (Ludwig) Kiefer**. „Zu einem echten Jazzler gehört die Jazzler-Frau. Geduld und Rhythmus muss sie haben. Bei einem Konzert der Belwikis muss Frau Kiefer von abends 7.00 Uhr – 1.00 Uhr dabei sein“.

Der Film wechselt zu einem Auftritt der Belwikis anlässlich der Kirmes in Neunkirchen in das Lokal von **Kurt Wich**. Natürlich kann man bei einer Kirmesveranstaltung nur gelegentlich Jazz spielen. Also greift man auf (tanzbare) Unterhaltungsmusik zurück. **Walter Bellon** präsentiert den Titel „Souvenir de Cirque Renz dt. Erinnerungen an den Zirkus Renz“. Das Werk wird manchmal auch als „Zirkus Renz-Galopp“ bezeichnet. Dieses Stück stammt von dem Komponisten **Gustav Peter**. Als Werk der Zirkusmusik ist es ebenso beliebt wie als unterhaltsames und effektvolles Xylophon-Solowerk. Die Entstehung des Werkes (um 1904) fällt in eine Zeit, in der schnelle Tänze wie der Galopp in der Unterhaltungsmusik beliebt waren, das Xylophon als Instrument wiederentdeckt wurde und Zirkus Renz sich in Berlin großer Beliebtheit erfreute (**Quelle: Deutsche Wikipedia**).

Was jetzt folgt hat der Autor bisher nur von **Jimi Hendrix** auf der Gitarre oder dem saarländischen Multiinstrumentalisten und Komiker **Freddy Schweitzer** der **Jack Hylton**-Band (England) gesehen. Zu den Klängen des „Zirkus Renz-Galopps“ zeigt **Walter Bellon** eine meisterhafte Beherrschung seiner Violine, Komik und Gestik. Eine Reminiszenz an seine Zirkus-Karriere. Er spielt die Violine hinter seinem Rücken, behandelt die Violine wie ein Cello oder Kontrabass. Er tauscht die Rollen von Violine und Bogen. Wird normalerweise der Bogen zum Spielen der statischen Violine benutzt, so vertauscht er die Rollen. Die Violine wird bewegt, der Bogen wird statisch eingesetzt. Ein Kabinettstück, das wirklich genial ist.



Walter Bellon als „Jimi Hendrix“ auf der Violine

Die Belwikis starteten ihre Karriere nach dem zweiten Weltkrieg mit Jazz und Unterhaltungsmusik. Ihr Wirken dauerte bis Anfang der achtziger Jahre. Alle Musiker sind heute (2023) verstorben. **R.I.P Belwikis.** Ihr wart eine tolle Band, die den Jazz im Saarland zur Popularität verholfen hat. Die Belwikis sind ihrem Stil treu gewesen, obwohl in den sechziger Jahren Cool Jazz, Modern Jazz, Freejazz und Jazzrock angesagt war. Eine tiefe Verneigung vor dem Können der Band.

Der Film schließt mit der wirklichen guten, sinngemäßen Bemerkung: „Musik verbindet. Vielleicht für einen Abend, für ein Glas Bier. Für die Belwikis ist das einfach. Sie spielen für die Langhaarigen im Jazzkeller und für diejenigen, die für einen Kneipenbesuch ein weißes Hemd anziehen. Musik verbindet. Die Belwikis selbst sind ein Beispiel dafür“.



Bildmontage der Belwikis in den Anfangsjahren nach 1945